

# TROST.punkte

① 28. März 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

in der ernsten Lage dieser Tage ist TROST in besonderer Weise vonnöten!

Auf der Beerdigung von Johann Baptist Metz am 13. Dezember „auf Mauritz“ in Münster kam mir der Gedanke, dem Trost, der Unterbrechung, der COMPASSION - alles zentrale Begriffe der immer kritisch-prophetischen Theologie von Metz - unser 23. Orgelwelten-Jahr zu widmen. Corona war bei uns zu dieser Zeit noch kein Thema. In Wuhan häuften sich noch unbeachtet von der medialen Öffentlichkeit Fälle einer mysteriösen Lungenerkrankung.

Als Zeichen unserer Verbundenheit während der Unterbrechung der uns tragenden Gemeinschaft in Liturgiefeiern, Konzerten und Begegnungen möchte ich Ihnen und Euch einige TROST.punkte zukommen lassen: unregelmäßig, ohne Zwang, einfach so, wie es sich ergibt und /oder der Heilige Geist als *Consolator optime* sie auf den Weg bringt...

Heute sind es zwei musikalische Grüße, die mich erreichten:

Iveta Apkalna, unsere langjährige Freundin und Wegbegleiterin vieler Projekte der Orgelwelten Ratingen, spielt morgen per Livestream ein Konzert aus dem geschlossenen Konzerthaus Dortmund:

<https://www.takt1.de/video/stream/iveta-apkalna-bach-and-glass>

Unser letzter Stipendiat Robbie Carroll wünscht uns alles Gute und Gottes reichen Segen aus Irland mit den gesungenen Worten des Magnificat der Choristers der St. Finn Barre's Cathedral in Cork:

<https://www.facebook.com/164948145958/posts/10157137332960959/?sfnsn=mo&d=n&vh=e%22>

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

Euer

Ansgar Wallenhorst

② 31. März 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

unsere TROST-Abende an den Montagen der Fastenzeit, wo Menschen aus St. Peter und Paul über den Trost sprechen wollten, mussten wir verschieben auf einen späteren Zeitpunkt - vielleicht um Pfingsten herum?! Warten wir es ab...

Heute sende ich als TROSTpunkt unser diesjähriges Fastentuch, das der Hamburger Künstler Roland Helmus für die Benediktinerinnen-Abtei Fulda gemalt hat. Es hängt noch bis zum zum Karsamstag bei uns vor dem Hochaltar in St. Peter und Paul. Dazu ein Gedicht von Paul Celan und eine Improvisation über die Communio vom Palmsonntag „Pater, si non potest“ aus meiner Münsteraner Zeit.



## TENEBRAE

Nah sind wir, Herr, nahe und greifbar.  
Gegriffen schon, Herr, ineinander verkrallt, als wär der Leib eines jeden von uns  
dein Leib, Herr.  
Bete, Herr, bete zu uns, wir sind nah.  
Windschief gingen wir hin, gingen wir hin,  
uns zu bücken nach Mulde und Maar.  
Zur Tränke gingen wir, Herr.  
Es war Blut, es war, was du vergossen, Herr.  
Es glänzte.  
Es warf uns dein Bild in die Augen, Herr.  
Augen und Mund stehn so offen und leer, Herr.  
Wir haben getrunken, Herr.  
Das Blut und das Bild, das im Blut war, Herr.  
Bete, Herr. Wir sind nah.

*Paul Celan*

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

③ 3. April 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

am Montag der Karwoche des letzten Jahres brannte die Pariser Kathedrale.  
Ostern ohne Gottesdienst in Notre Dame.

In diesem Jahr feiert wohl die ganze Christenheit ein Ostern ohne gemeinsame  
Liturgiefeiern.

Während in Paris im Flammenmeer niemand ums Leben kam, hat das  
unsichtbare Virus vielen Menschen den Tod gebracht.

Eines wird uns in diesen Tagen bewusst: Wir sind aufeinander angewiesen.

Wir sitzen alle im gleichen Boot – wie es Papst Franziskus vor einer Woche am  
Gleichnis vom Sturm auf dem See verdeutlicht hat.

Wir brauchen einander.

Wir brauchen unser Mit-Leiden.

Wir brauchen Zeichen unserer Gemeinschaft.

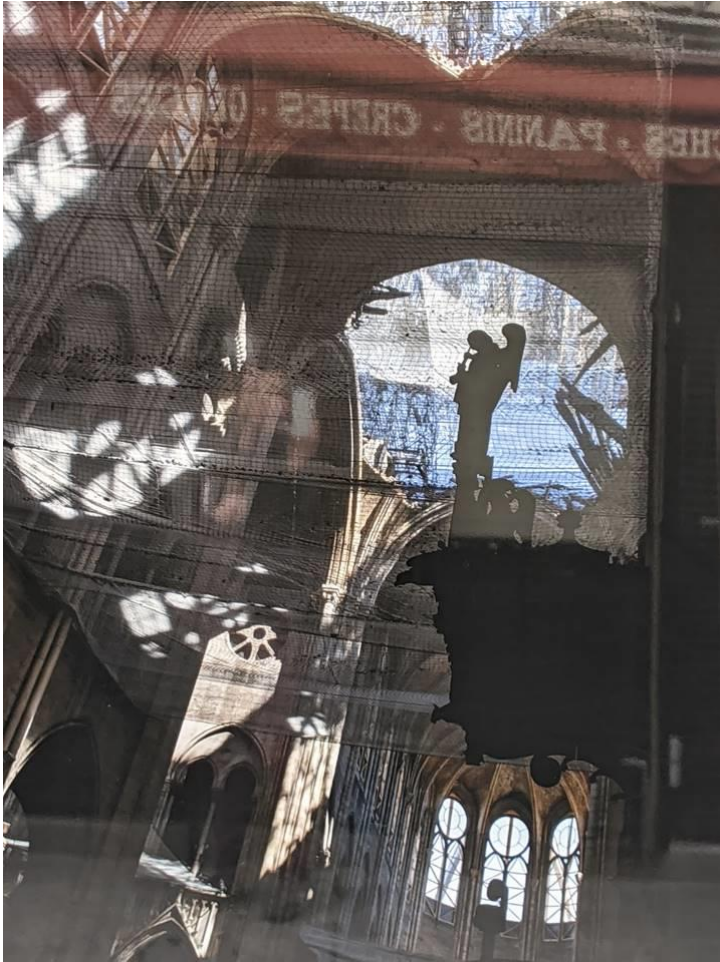
Wir brauchen das Verbindende des Gebets.

*„Ich möchte nicht in einer Welt ohne Kathedralen leben. Ich brauche ihre  
Schönheit und Erhabenheit. Ich brauche sie gegen die Gewöhnlichkeit der Welt.  
Ich will zu leuchtenden Kirchenfenstern hinaufsehen und mich blenden lassen  
von den unirdischen Farben. Ich brauche ihren Glanz. Ich brauche ihn gegen die  
schmutzige Einheitsfarbe der Uniformen.*

*Ich will mich einhüllen lassen von der herben Kühle der Kirchen. Ich brauche ihr  
gebieterisches Schweigen. Ich brauche es gegen das geistlose Gebrüll des  
Kasernenhofs und das geistreiche Geschwätz der Mitläufer.*

*Ich will den rauschenden Klang der Orgel hören, diese Überschwemmung von  
überirdischen Tönen. Ich brauche ihn gegen die schrille Lächerlichkeit der  
Marschmusik. Ich liebe betende Menschen. Ich brauche ihren Anblick. Ich  
brauche ihn gegen das tückische Gift des Oberflächlichen und Gedankenlosen.  
Ich will die mächtigen Worte der Bibel lesen. Ich brauche die unwirkliche Kraft  
ihrer Poesie. Ich brauche sie gegen die Verwahrlosung der Sprache und die  
Diktatur der Parolen. Eine Welt ohne diese Dinge wäre eine Welt, in der ich  
nicht leben möchte.“*

*Pascal Mercier*



Bei ARTE gibt es eine Dokumentation der Wiederaufbau-Arbeiten von Notre Dame:

<https://www.arte.tv/de/videos/086138-012-A/re-der-wiederaufbau-von-notre-dame/>

Die letzte große Liturgiefeier in Notre Dame war die Eröffnung der Karwoche mit der Feier der Palmsonntags-Liturgie am 14. April 2019.

<https://www.youtube.com/watch?v=nTZ01hm3pCk>

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

Euer

Ansgar Wallenhorst

#### 4 5. April 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit dem heutigen Palmsonntag beginnt die Karwoche - in einer Form wie wir sie noch nie erlebt haben...

In der Frühe haben wir hinter verschlossenen Türen in St. Peter und Paul die Liturgie des Palmsonntags ganz schlicht aufgezeichnet, die nun online mitgefeiert werden kann in innerer Verbundenheit über alle Beschränkungen hinweg:

<https://cloud.pastor-daniel-schilling.de/index.php/s/Q9gNaqARXPy8kez>

Und natürlich: Bachs Passionen!

*„Die Musik allein stiftet eine Identität, die im Text auch dann nicht dasein könnte, wenn der Evangelist mit aller Intensität des Scharfsinns auf sie geachtet hätte und nicht stattdessen soviel Heterogenes zueinander gekommen wäre. Kurze Zeit bevor die einsetzende Bibelkritik das Ärgernis am Leidenden auf den Text von ihm übertrug, hatte Bach, als hätte er es geahnt, was noch zu retten sei, eine andere Tragfähigkeit des Evangeliums gefunden. (...) Man wird bei jedem Hören der Passion Zeuge der Stiftung einer Institution, die mit jener beim Abschiedsmahl Jesu gestifteten keine zeitliche Kontinuität haben kann und doch deren Erbe aufnimmt, als sei es das des geschlagenen Hirten für seine verlorene Herde.“*

*Hans Blumberg, Matthäuspasion*



Jean Baptiste Revillon (1819-1868): Crucifixion  
Alabaster-Gips-Relief (Privatbesitz AW)

Die Johannes-Passion in einer ganz eindrücklichen Fassung aus der leeren Kölner Philharmonie in Corona-Zeiten:

<https://www.youtube.com/watch?v=jrBHKOcOs2M>

Ganz anders, aber von zeitloser Dramaturgie und Intensität, die Matthäus-Passion unter Karl Richters Dirigat:

<https://www.youtube.com/watch?v=Xdl0m1v5eI8>

Ab heute sind unsere TROST.punkte täglich über diesen Link zu hören:

<http://www.orgelwelten-ratings.de/trostpunkte.php>

**Palmsonntag:**

Marcel Dupré: « Crucifixion » aus der Symphonie-Passion op. 23

Stefan Engels (Dallas) an der Seifert-Orgel von St. Peter und Paul, 6.4.2019

**Karmontag:**

„O Haupt voll Blut und Wunden“

Choralsatz von Johann Sebastian Bach

Thierry Escaich: Choral-Etude No. 4

Ratinger Kammerchor (Leitung: Dominikus Burkhardt)

Thomas Ospital (Paris) an der Seifert-Orgel von St. Peter und Paul, 15.4.2016

**Kardienstag:**

Viertes Wort „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Text: Karl Rahner, gesprochen von Christel Lueb-Pietron

Orgelimprovisation von Ansgar Wallenhorst (CD „Worte vom Kreuz“)

**Karmittwoch:**

Fünftes Wort „Mich dürstet“

Text: Karl Rahner, gesprochen von Martina Heintzenberg

Orgelimprovisation von Ansgar Wallenhorst (CD „Worte vom Kreuz“)

**Gründonnerstag:**

Johannes-Evangelium 13,31-14,8 „Das neue Gebot“

Textgesprochen von Martina Heintzenberg

Orgelimprovisation von Ansgar Wallenhorst (Mitschnitt „Im Anfang war das Wort“ No. V – 14.3.2016)

**Karfreitag:**

Sechstes Wort „Es ist vollbracht“

Text: Karl Rahner, gesprochen von Christel Lueb-Pietron

Orgelimprovisation von Ansgar Wallenhorst (CD „Worte vom Kreuz“)

**Karsamstag:**

Text von George Steiner

**Ostersonntag:**

Toccatà paschale

Orgelìmprovìsation Ostern 2010, Ansgar Wallenhorst  
(CD „Ostern“)

**Ostermontag:**

Poème improvisé „Emmaus“  
(CD „Ostern“)

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

Euer

Ansgar Wallenhorst



5 16. April 2020

*Alleluia, Ostersegen, komm herab wie Morgentau!*

Liebe Freundinnen und Freunde,

Osterjubiläum kann nicht hinter verschlossenen Türen bleiben! Wie biblisch belegt, bahnt sich dann der Heilige Geist seinen Weg und öffnet Türen, tröstet und ermutigt die verängstigten Herzen.

So haben wir am Ostersonntag in der Frühe die Portale von St. Peter und Paul weit aufgerissen. Um 9 Uhr versammelten sich dann vor dem Kantorenhaus fünf treue und robuste Sänger aus der Schola juvenalis mit Christian Siegert an der Spitze sowie unser Altus Jan Kullmann, der eigentlich Johann Sebastian Bachs Osterkantate „Christ lag in Todesbanden“ im Hochamt hätte singen sollen... Frank Düppenbecker und sein Sohn Jan kamen als Trompeter dazu. Nach einer kurzen Ansingprobe, die schon die Nachbarschaft österlich erfreute, ging es dann auf den Dachstuhl über dem gotischen Gewölbe von St. Peter und Paul und für die Sänger noch eine Etage weiter in die Osttürme aus dem 11. Jahrhundert, um von dort nach dem Festgeläute die Ostersequenz „Victimae paschali“ zu singen.

Die Auflagen der Arbeitssicherheit haben wir - natürlich nur ausnahmsweise! - dem österlichen Verkündigungsauftrag untergeordnet, die Infektionsschutzbestimmungen jedoch streng eingehalten...



Das österliche Halleluja ist meist ein Refrain oder steht als lobpreisender Abschluss der Gesänge, die immer auch das Leiden und den Tod thematisieren: *Mors et vita duello.*

So konnten wir die Osterbotschaft in Corona-Zeiten über die Dächer der Stadt tragen. Menschen kamen spontan aus allen Straßen Richtung Markt und Kirchplatz und schlossen sich dem Ostersingen an, das vor dem Portal - immer gemäß der geltenden Abstandsregeln - seinen Abschluss. Nähe und Osterjubiläum in Zeiten der Distanz.

Dank Christian Siegert, der das Bildmaterial aus diversen Handykameras zusammenschnitt und mit Klang unterlegt hat, können wir alle in der Osteroktav und darüber hinaus an diesem besonderen Ostersingen aus den Türmen und vor dem Portal von St. Peter und Paul teilhaben!

<https://www.youtube.com/watch?v=IH4IG0KA9cs>

Es ist eine Zeit, in der wir Rituale brauchen im zerfließenden Alltag und angesichts der derzeit nicht möglichen gemeinschaftlichen Rituale unseres liturgischen Feierns als Christen!

Gerne bin ich der Einladung der Rater Karnevalisten nachgekommen, und habe mich in die Schar der Märchen-Vorleser eingereiht, die jeden Abend ein anderes Märchen uns nahebringen oder in Erinnerung rufen.

<https://www.youtube.com/watch?v=dHggBbq2h4w&t=7s>

Mein Kollege Silvius von Kessel hat als Künstlerischer Leiter der Thüringer Bachwochen die schöne Idee umgesetzt, dass jeden Abend eine Variation der „Goldberg-Variationen“ als tröstliches Continuum und Gute-Nacht-Musik online zu hören ist:

[https://www.youtube.com/channel/UCb9oIF86FMRj0GO3sH\\_UB2A?view\\_as=subscriber](https://www.youtube.com/channel/UCb9oIF86FMRj0GO3sH_UB2A?view_as=subscriber)

Frohe Osteroktav und österliche Zuversicht!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

⑥ 18. April 2020

*Musik ist wie ein Aufschrei und kommt unversehens ...  
sie ist wie Blitz und Donner: spektakulär, allumfassend,  
übermächtig und unruhig zugleich.*

*Die Improvisation vermittelt in der Musik auf die  
unmittelbarste Art, die wir kennen, zwischen Drang und  
Vollendung, Wollen und Können, Idee und Tat.*

*Vor jeder Improvisation steht das kraftspendende Ver-  
sprechen der Stille ...“*

*Jean Guillou (1930-2019)*

Liebe Freundinnen und Freunde,

am heutigen Abend wollten wir eigentlich den 90. Geburtstag von Jean Guillou mit dem Eröffnungskonzert des **organistivals 2020** bei uns feiern.

„rien que lumière“ – unter diesem Zitat unseres so geschätzten Lehrers wollten für Zuzana Ferjenciková, Jean-Baptiste Monnot und ich die immer vitale, enthusiastische Musik in St. Peter und Paul erklingen lassen und ihn als „Leonardo der Orgel“ feiern....

[http://www.orgelwelten-  
ratingen.de/der leonardo der orgel zum tod von jean guillou.php](http://www.orgelwelten-ratingen.de/der_leonardo_der_orgel_zum_tod_von_jean_guillou.php)

*eigentlich* gehört zum gängigen Corona-Vokabular,  
*trotzdem* ist unsere christliche Osterperspektive!

Wir werden es nachholen!

Trotzdem sende ich als TROST.punkte

- das Gespräch mit Jean Guillou beim orgelFORUM 2007  
<https://www.youtube.com/watch?v=3y7pFFEEwuY&t=184s>

• *Agni-Ignis* aus Hypérion von Jean Guillou  
Jean-Baptiste Monnot an der Cavallé-Coll-Orgel  
von Saint-Ouen in Rouen

<https://www.youtube.com/watch?v=T62mB5mlxLc>

Unter unseren gesammelten **TROST.punkten** gibt es neu zu hören:

<http://www.orgelwelten-ratingen.de/trostpunkte.php>

- *Dialogue de Saintes*

Improvisation über ein Thema von Jean Guillou  
(CD „Engel und Heilige“)

- *Cloches – Carillon*

Hommage à Notre Dame zum Welt-Orgel-Tag am 6. Mai 2013 –  
850 Jahre Notre Dame

Da dürfen zwei großartige musikalische Meisterwerke nicht fehlen:

[https://www.youtube.com/watch?v=W\\_80vY2iNrK](https://www.youtube.com/watch?v=W_80vY2iNrK)

<https://www.youtube.com/watch?v=3M9sRcOrj3E>

Frohen Weißen Sonntag und österliche Zuversicht!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

Euer

Ansgar Wallenhorst

Ab 11.30 Uhr werden am morgigen Sonntag zwischen dem Läuten auch wieder Osterlieder gesungen auf dem Kirchplatz...

7 25. April 2020

*„Es ist Zeit, dass es aufhört!“ sagten unsere Mitbürger, weil es in Seuchezeiten natürlich ist, das Ende des allgemeinen Leidens herbeizuwünschen, und weil sie tatsächlich wünschten, es möchte aufhören. Aber das alles wurde ohne das Feuer oder die Erbitterung des Anfangs gesagt und einzig aus den paar Gründen, die uns noch klar bewusst blieben und die armselig waren.*

*Auf das wilde Ungestüm der ersten Wochen war eine Niedergeschlagenheit gefolgt, in der man zu Unrecht Ergebung gesehen hätte, die aber doch eine Art vorläufigen Sich-drein-schickens darstellte. (...)*

*Ohne Gedächtnis und ohne Hoffnung richteten sie sich in der Gegenwart ein.*

*Albert Camus, Die Pest*

Liebe Freundinnen und Freunde,

wo und wie haben wir uns in diesen Zeiten eingerichtet?

Vielschichtig und komplex wie in Camus' Pest sind die Regungen der Seele, die Formierung eines allgemeinen sich-Fügens, das Erblassen von Aufbegehren gegen die Krankheit und auch von Empathie und Mitleiden in einer Situation, die scheinbar nur Gegenwart zu sein scheint: ohne Anker im Vergangenen und ohne hoffnungsvolle Perspektive in der Zukunft.

Die Empfindungen sind so changierend, diffus und wechselnd, das sie sich einer Einkleidung in Worte entziehen. Camus' Werk lässt dies spüren in seinen fragilen Suchbewegungen. Zugleich macht er klar: Freundschaft und Liebe verlangen nach Zukunft!

So brauchen wir immer wieder das Maßnehmen am Vergangenen als Vergewisserung und das über-den-Berg-Schauen als Vision: das Tragende von Tradition und das Ertragende durch österliche Hoffnung.

Diese Ankerpunkte in uns und um uns können wir kultivieren durch den *input* - dieses stille Aufnehmen, das uns diese Wochen vielleicht besonders oder einzig ermöglichen, unter gleichzeitigem Vermissen des so reduzierten *output* - unserer aktiven Seite, jener vitalisierenden Momente einer jeden persönlichen Begegnung, des schwungvollen Bogenstrichs unserer Ideen und Projekte.

In diesem Magnetfeld von Vergangenem und Zukünftigem - *input* aus der Tradition und *output* als noch Ausstehendem - sende ich ein paar mögliche TROST.punkte:

- ARTE vom Sterben nach Höhe und Licht: Kirchen  
<https://www.arte.tv/de/videos/048554-001-A/sakrale-bauwerke-vom-streben-nach-hoehe-und-licht-kirchen/>
- *Cathédrales* Louis Vierne par Pierre Cochereau  
<https://www.youtube.com/watch?v=Q66CSA2RXv4>
- *If ye love me* - Thomas Tallis  
Ensemble Vox Luminis / King's College Cambridge  
[https://www.youtube.com/watch?v=8\\_FoTrWYk38](https://www.youtube.com/watch?v=8_FoTrWYk38)
- *The creative brain: Being creative means being yourself!*  
Alt-Abt Patrick Hederman, Glenstal Abbey (IRE)  
<https://vimeo.com/184020530>

Frohen Sonntag und österliche Zuversicht!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

Ab 12.00 Uhr werden am morgigen Sonntag nach dem Läuten auch wieder Osterlieder gesungen auf dem Kirchplatz...

## 8 2. Mai 2020

*Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,  
Halleluja, Halleluja,  
in deiner Urständ fröhlich ist.  
Halleluja, Halleluja.*

*Jetzt grünet, was nur grünen kann,  
Halleluja, Halleluja,  
die Bäum zu blühen fangen an.  
Halleluja, Halleluja.*

*Es singen jetzt die Vögel all,  
Halleluja, Halleluja,  
jetzt singt und klingt die Nachtigall.  
Halleluja, Halleluja.*

*Der Sonnenschein jetzt kommt herein,  
Halleluja, Halleluja,  
und gibt der Welt ein' neuen Schein.  
Halleluja, Halleluja.*

*Friedrich Spee , 1623*

Liebe Freundinnen und Freunde,

als Friedrich Spee dieses Osterlied schrieb waren die Zeiten von Not und Tod geprägt: Dreißigjähriger Krieg, Pestwellen, Hexenverbrennung.

Der Osterglaube macht sich als trotziges *trotzdem* fest an der „Urständ“, der Auferstehung der Natur aus dem Erstarren des Winters, am Grün der Bäume, am Gesang der Vögel. Osterresonanzen in der Natur.

In unserer diesjährigen, über das Osterfest hinausgehenden Fastenzeit mit auferlegtem Verzicht und darin neu entdecktem Gewinn, dem Einstehen füreinander, der in der Stille angeregten Fantasie spüren wir die Resonanzen in und um uns, die sonst von übermächtigen Schwingungen des geschäftigen Alltags überlagert sind.

Der Soziologe Hartmut Rosa hat aufgedeckt, wie sehr wir in einer zwanghaften *Resonanzstimulation* gefangen sind und alles Fixiertsein auf Ästhetik zur Anästhesie unserer überreizten Zeit wird: Betäubung unserer wahren Sehnsüchte und Grundbedürfnisse.

„Resonanz entsteht also niemals dort, wo alles reine Harmonie ist und auch nicht aus der Abwesenheit von Entfremdung, sondern sie ist vielmehr gerade umgekehrt *das Aufblitzen der Hoffnung auf Anverwandlung und Antwort einer schweigenden Welt.*“

(H. Rosa, Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung, 321)

Drei vielleicht in diese Resonanzerfahrung führende TROST.punkte:

- Gerhard Richter: Yellow-Green  
19822-teilig, insgesamt: 260 cm x 400 cm  
Werkverzeichnis: 492  
Öl auf Leinwand  
©Gerhard Richter



- *Songs by two Scarlattis*  
Ensemble Vox Luminis | Konzert Utrecht 2019  
<https://www.youtube.com/watch?v=QXJpaJ7RhN4>
- *Recital d'orgue de Thierry Escaich à Saint-Sulpice*  
<https://www.youtube.com/watch?v=TF7jt0lyHvo>

Einen guten Sonntag mit fröhlicher Urständ und österliche Zuversicht!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

Ab 12.00 Uhr werden am morgigen Sonntag nach dem Läuten auch wieder Osterlieder gesungen auf dem Kirchplatz...



## 9 5. Mai 2020

*Was half, war der große Raum, den die sakrale Musik aufspannte, dieser Dom aus Tönen, unter dessen Gewölbe man ruhig werden konnte, weil es einen ohne Worte die richtigen Proportionen von Leben und Tod lehrte.*

*Pascal Mercier, Das Gewicht der Worte*

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein heutiger TROST.punkt ist quasi interaktiv...

Sind wir nicht reich beschenkt, die wir in vielfältiger Weise immer wieder einander Trost spenden und Trost empfangen können?

Musik und Künste sind da ein verlässliches, ja getreues *trotzdem*, welches uns in allen Nöten, Leiden und Begrenzungen hilft. Oder etwa nicht?!

Die aktuelle Lage ist für viele bedrohlich: zum einen durch die doch immer wieder unberechenbare Erkrankung an Covid 19, zum anderen durch die wirtschaftlichen Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie.

Eine der Berufssparten, die aktuell ein Wegbrechen ihres Lebensunterhaltes erfährt, sind Musiker ohne Festanstellung, die also nur mit Konzerten oder durch freiberufliches Unterrichten ihr Geld verdienen.

Um eine kleine, aber dann ganz konkrete Hilfe zu leisten, richten wir seitens des Fördervereins Musica sacra Ratingen e.V. ein **Spenden-Unterkonto** als zweckgebundenen Fond ein: **Singen gegen Corona!**

Die hier eingehenden Mittel möchten wir nutzen, um uns bekannten und mit der Rater Kirchengemeinde besonders verbundenen Profi-Sängern durch ihre Mitgestaltung der Liturgie in und für unsere Kirchengemeinde St. Peter und Paul eine Einkommensmöglichkeit zu bieten. Eine „sing-win-Situation“ könnte man sagen...

Das ist zudem für uns ein Weg, die Gottesdienste musikalisch angemessen zu gestalten. Denn in absehbarer Zeit werden wir weder Gemeindegesang wie wir ihn kannten noch Chorgesang in unseren Kirchen haben. Singen birgt ein hohes Infektionsrisiko wie aktuelle Studien darlegen. Daher dürfen nur Minimal-Besetzungen mit 4-6 Sängern im gebotenen Abstand, nicht jedoch Chöre in üblicher Besetzung derzeit in der Liturgie oder bei Konzerten mitwirken.

Das Ensemble Vox Luminis, dessen Mitglieder dank des Engagements unseres Countertenors Jan Kullmann regelmäßig in St. Peter und Paul die großen Liturgiefeiern des Kirchenjahres gestalten, ist derzeit existenziell bedroht. Alle Konzerte und Festivals bis Oktober wurden abgesagt und eine der Agenturen in London hat Insolvenz anmelden müssen. Ähnlich ist die Situation für Stimmbildner und Chorpädagogen, die für unsere Ensembles tätig sind.

Unterstützen Sie bitte unser Projekt mit einer Spende unter dem Stichwort „**Singen gegen Corona**“ auf das folgende Konto:

**Förderverein Musica sacra Ratingen e.V.**

**IBAN: DE59 3007 0010 0690 2639 00**

**BIC/SWIFT: DEUTDEDDXXX**

Bei Beträgen über 200,- EUR wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.  
Herzlichen Dank für alle kleinen und größeren Spenden!

Dazu als animierende TROST.punkte:

- *Vox Luminis: Trailer zur CD Bach - Magnificat & Händel - Dixit Dominus*  
<https://www.youtube.com/watch?v=KWgXJBSov4>
- *David Briggs : Triptyque de Noel*  
*II. Variations über ein polnisches Lullaby*  
Uraufführung der Auftragskomposition zum Ratinger Orgelbuch  
30.11.2008  
<https://www.youtube.com/watch?v=aWeRbhYYZdY&fmt=18&gl=DE>
- *Orgelwelten Ratingen: Thematisch statt beliebig*  
Beitrag über unser Konzept für die Ausgabe  
Kirchenmusik im Erzbistum Köln 2/2020

Herzliche Grüße, Dank und österliche Zuversicht!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

---



### **Orgelwelten Ratingen: Thematisch statt beliebig.**

St. Peter und Paul in Ratingen: eine altherwürdige, seit ihrer Gründung im 8. Jahrhundert baulich und kunsthistorisch gewachsene Kirche im Herzen der Stadt und inmitten der „Metropolregion Rhein-Ruhr“. Das kling markant und als Rahmen für ein Markenzeichen auch interessant. In diesem Kulturraum - umgeben von den Großstädten Düsseldorf, Duisburg, Mülheim und Essen - jedoch zur Marke zu werden, die sich von den reichen und spannenden Angeboten der Nachbarstädte abhebt und in der Stimmenvielfalt der renommierten Festivals hörbar mitwirken kann, ist eine echte Herausforderung! Seit 1998 haben wir mit einem kreativen Team die Angebote der Ratinger Kirchenmusik in ihrer instrumentalen Sparte rund um die Orgel weiterentwickelt. Nicht nur das 1953 als typisches Nachkriegsinstrument aus dem Hause Seifert/Kevelaer gebaute Instrument hat sich verändert, ist gewachsen, aber vor allem „fluide“ geworden dank der Orgelsteuerungstechnik von Sinua - auch ein in Ratingen entstandenes Markenprodukt! Immer wieder neu justiert werden musste die Palette an Angeboten der „Orgelwelten Ratingen“. Der Name ist dabei Programm: was nach intensiven Beratungen mit Fachleuten aus Medien, Werbung, Kultur, Kommunikation, Wirtschaft und Wissenschaft als „Branding“ gewählt wurde, ist bis heute für uns Anspruch, Orgel und Welt in ein Interaktionsfeld zu bringen, raus aus der Nische, nicht zu kirchlich-katholisch domestiziert, immer offen für den Dialog mit der Gegenwart und ihren Resonanzen.

Die drei Spielfelder sind die Liturgie als Wesenskern, die Konzerte als *martyria*, als Verkündigung und die Akademie als Sendung, als im weitesten Sinne diakonische, dienende Aufgabe. Getrennt und doch vermischt sind diese Felder. Natürlich wirkt auch das musikalische Bekenntnis zeugnishaft in die Liturgie hinein, wo die *musica sacra* ein integraler Bestandteil ist und etwas mitzuteilen hat. Sie ist der Brückenschlag von einem dem Verstand sich erschließenden Hören des Wortes zum quasi ganzkörperlichen Vollzug des Rituals: Musik öffnet Räume symbolischer Erfahrung, die unsere Lebenswirklichkeit und die in der Liturgie aufblitzende Glaubenserfahrung des Christentums zusammenbringt und zusammenhält. Die Konzerte lassen die Liturgie und die Feier der Geheimnisse Tag für Tag und Jahr für Jahr nicht außen vor. Die konzertante Musik bildet so etwas wie eine Wunderkammer aus liturgisch-theologisch inspirierten Begegnungen. Die Begegnung ist dabei wie in ihrem französischen Synonym *ren-contre* eine durch Andersheit des Anderen verändernde, ja oft verblüffende oder zunächst abstoßende Erfahrung. In der Akademie bietet das orgelFORUM als samstäglicher Emporentalk eine Plattform, sich auszutauschen, andere Standpunkte durch Referenten aus anderen Fachgebieten kennenzulernen. Daneben ermöglichen seit 2007 die Auftragskompositionen für das „Ratinger Orgelbuch“ und das Graduiertenstipendium nach dem Modell der „organ scholars“ jungen Musikern, sich kreativ

einzubringen und weiterzuentwickeln im hoffentlich inspirierenden Umfeld der Ratinger Orgelwelten und ihrer Mission.

Damit sind wir beim Kern: jedes Jahr steht unter einem Thema, das eine Lesart des Glaubens und zugleich einen Rahmen des Hörens bietet: unter einem Leitwort Vertrautes neu hören und mit Neuem vertraut werden. Die Wahl des Jahresmottos ist immer spannend, oftmals schwierig im Programmheft zu visualisieren, immer aber eine Entdeckungsreise, an deren Ende Viele bekennen: „Nach diesen Hörerfahrungen hat sich für mich manches verändert!“ So soll es sein!

Geheimnis - Neue Schöpfung - Ja und Amen - Begegnung - Sternstunden & Aufbrüche - Mut - Quellen & Wege. Eine Litanei aus Begriffen, die einen theologischen Bezug haben - das ist wichtig-, aber nicht durch kirchliche Verkündigung entleert sind - das ist, mit Verlaub gesagt, noch wichtiger!!! Ein Anliegen der theologischen Schule von Johann Baptist Metz, aus der ich komme, war es immer, die „Wächterfunktion“ der Theologie anzufachen, einzufordern und auch umzusetzen. Die Rede von Gott muss sich orientieren an der Rede zu Gott, wie wir sie aus den Psalmen als „Nachtherbergen für die Wegwunden“ (Nelly Sachs), kennen. Sie muss leidenschaftlich sein wie unsere Gebete, vom Schrei bis zum Verstummen, vom ekstatischen Lobpreis bis zur sich verausgabenden flehentlichen Bitte. Als Antwort auf die Gotteskrise brauchen wir eine Neualphabetisierung des Christentums! Viele, ja die meisten Menschen empfinden die Rede von Gott und über ihn in durch ihre Lebenserfahrung nicht gedeckten Begriffen als schal und geschmacklos. Das Christentum scheint nur noch verbrauchte, „entleerte Geheimnisse“ anzubieten – so der Verdacht des Dominikaners Tiemo Rainer Peters im Anschluss an Metz.

In diesem Szenario der Verunsicherung und mangelnder Orientierung ist es unsere Aufgabe, zentrale Wahrheiten des Glaubens neu zu buchstabieren - auch und gerade als Musiker mit unserem Vokabular, das es in sich hat! Das versuchen wir mit den Themensetzungen. Nicht immer ist es so plastisch und imaginativ wie die „Vögel des Himmels“, die uns aus unserer Fixierung auf Sorgen herausreißen wollen angesichts eines fürsorgenden Gottes. Für das Jahr 2020 hatte ich eigentlich das Thema „Freiheit“ geplant. Durchaus im Spannungsfeld von strenger Fugenform und ihrer kreativen Umsetzung in uns geschenkter Freiheit. Sicher ein Thema von zentraler Bedeutung für das Christentum in unserer hochindividualisierten Welt scheinbar grenzenloser Freiheit. Dann kam es anders.

Bei der Beerdigung von Johann Baptist Metz, der am 1. Dezember im Alter von 91 Jahren „auf Mauritz“, meiner alten Wirkungsstätte in Münster, gestorben war, kam mir der Gedanke, dem für mich und mein Denken so prägenden Theologen Metz die kommende Ratinger Orgelwelten Saison zu widmen: UNTER|BRECHUNG - nach Metz die kürzeste Definition von Religion! Vielleicht ließe sich das ja mit dem geplanten Motto „Freiheit“ verbinden?! Beim Mittagessen in Telgte google ich nach dem frühen Metz-Text „Advent“, der während der Beerdigungs-Messe verlesen worden war, und stoße auf das Buch „Über den Trost“ - eine Sammlung verschiedener Beiträge zum 80. Geburtstag von Metz. Auf dem Heimweg nach Ratingen steht fest: 2020 wird das Jahr des Trostes und der Unterbrechung! Das Thema „Freiheit“ wird auf 2021 verschoben...

Zu dieser Zeit sorgten sich in Wuhan Ärzte um eine mysteriöse Lungenerkrankung. Vielleicht war sie auch schon unerkannt und namenlos an anderen Orten im globalen Dorf der Welt aufgetaucht? „Compassion wäre die biblische Mitgift für ein sittliches Weltprogramm in diesem Zeitalter der Globalisierung“ (J.B. Metz). In diesem Jahr, einer für uns alle beispiellosen Unterbrechung, einer Fastenzeit über Ostern hinaus, wird uns das Jahresthema Trost in nicht erwarteter Intensität begleiten und vielleicht musikalische Trostpunkte für die eine oder den anderen bereithalten. Eine Chance inmitten vieler Begrenzungen.

## 10 14. Mai 2020

Wer es könnte  
die Welt  
hochwerfen  
dass der Wind  
hindurchfährt.

*Hilde Domin*

Liebe Freundinnen und Freunde,

der fast europaweit zeitgleich erfolgte *lock down* oder der moderatere *shut down* liegt nun gut zwei Monate zurück. Das staatlich verordnete Schließen oder Herunterfahren war ein Leichtes - wohl schweren Herzens angeordnet - im Vergleich zum Öffnen und Hochfahren: Lockerungen mit weiterbestehendem *lock off*.

Es bleiben Absperrungen, ob derzeit an den Grenzen oder in unseren Kirchen mit leeren Bänken als Abstandshalter.

Hoffen wir, dass sie quasi „Platzhalter“ für den Heiligen Geist sind, den wir als Tröster und Ermutiger so dringend brauchen. Er könnte, sollte, müsste die Welt hochwerfen und mit seinem Feueratem alles erneuern!

Derzeit sind wir im persönlichen, beruflichen und kirchlichen Leben ein wenig wie die Urkirche unterwegs. Wie in der Apostelgeschichte, deren spannende Texte mit einer Mischung aus Biographischem, Historischem und Grundsätzlichem ein Portrait urkirchlichen Lebens in meisterhafter theologischer Erzählkunst ist, geht's auch bei uns schrittweise, tastend voran. Wir konnten nicht einfach den Autopiloten unseres Alltagslebens wieder aktivieren, den wir Mitte März ausschalten mussten: zu anderes ist alles, begrenzt, gefährdet, fragil. Wir können allenfalls auf Sicht fahren. Kein Seemann tut das gern. Aber es ist eine Erfahrung, die uns neue Perspektiven abringt. Wir müssen auf Sendung sein – kein Automatismus mehr! Jeder Sendung geht die Sammlung voraus: Was ist eigentlich mein Auftrag, meine Aufgabe? Welche Schritte sind heute möglich gemäß dieser Sendung?

Die Neu-Kalibrierung unserer Freiheiten geht natürlich nicht bruchlos, nicht selbstverständlich, nicht ohne Debatten mit Stil und ohne. Auch in der Apostelgeschichte hören wir von Auseinandersetzungen, gar Handgreiflichkeiten, Diskurs auf den Marktplätzen und Aufständen in der Silberschmiede. Wir erfahren die tiefe Wahrheit von Albert Camus Einsicht: „Die Freiheit besteht in erster Linie nicht aus Privilegien, sondern aus Pflichten.“

In diesem Spannungsfeld sind die heutigen TROST.punkte vielleicht bestärkend:

- *Hilde Domin: Abel steh auf*

Abel steh auf  
es muß neu gespielt werden  
täglich muß es neu gespielt werden  
täglich muß die Antwort noch vor uns sein  
die Antwort muß ja sein können  
wenn du nicht aufstehst Abel  
wie soll die Antwort  
diese einzig wichtige Antwort  
sich je verändern  
wir können alle Kirchen schließen  
und alle Gesetzbücher abschaffen  
in allen Sprachen der Erde  
wenn du nur aufstehst  
und es rückgängig machst  
die erste falsche Antwort  
auf die einzige Frage  
auf die es ankommt  
steh auf  
damit Kain sagt  
damit er es sagen kann  
Ich bin dein Hüter  
Bruder  
wie sollte ich nicht dein Hüter sein  
Täglich steh auf  
damit wir es vor uns haben  
dies Ja ich bin hier  
ich  
dein Bruder  
Damit die Kinder Abels  
sich nicht mehr fürchten  
weil Kain nicht Kain wird  
Ich schreibe dies  
ich ein Kind Abels  
und fürchte mich täglich  
vor der Antwort  
die Luft in meiner Lunge wird weniger  
wie ich auf die Antwort warte

Abel steh auf  
damit es anders anfängt  
zwischen uns allen  
Die Feuer die brennen  
das Feuer das brennt auf der Erde  
soll das Feuer von Abel sein  
Und am Schwanz der Raketen  
sollen die Feuer von Abel sein

- *Das Vermächtnis der ersten Christen – DOKU*  
<https://www.youtube.com/watch?v=8QI3xHkLb5Q&feature=youtu.be>
- *Wind des Geistes und Abels Feuer in der Orgel*  
Orgelerkundung mit Wayne Marshall und seinem Küchenmesser  
<https://www.facebook.com/wdr3/videos/330801087693488/>

Allen ein herzliches Dankeschön für die großherzigen Spenden für unser Projekt **„Singen gegen Corona“!** Das unten stehende Spendenkonto ist weiter geöffnet...

Herzliche Grüße, Dank und österliche Zuversicht mit dem Feuer von Abel!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

11 16. Mai 2020

*Die Religion, die Gesellschaft, die Natur,  
das sind die drei Mächte, mit denen der Mensch zu ringen hat  
und die zugleich auch seine drei Notwendigkeiten bedeuten:  
er muss glauben, daher gibt es den Tempel;  
er muss schöpferisch tätig sein, daher gibt es die Stadt,  
er muss sich ernähren, daher gibt es Pflug und Schiff.  
Diese drei Angebote enthalten aber zugleich drei Auseinandersetzungen.  
Die geheimnisvolle Schwierigkeit des Lebens entspringt allen dreien*

*Victor Hugo*

Liebe Freundinnen und Freunde,  
mit diesem Panorama steckt Victor Hugo die Architektur seines  
schriftstellerischen Opus ab: Notre-Dame de Paris - Les Misérables - Les  
Travailleurs de la Mer. I

Im vergangenen Oktober bin ich eigens auf die Belle-Île in der Bretagne gereist,  
um dort einen richtigen Herbst-Sturm zu erleben....

Wie bestellt ging es passend zur Lektüre von Victor Hugos „Die Arbeiter des  
Meeres“ am zweiten Tag auf der Atlantik-Insel los.



Man wird demütig und nachdenklich, wenn man die tosende Kraft des Meeres  
erlebt. Der Corona-Sturm tobt auf der ganzen Welt. Momentan sind wir in  
einem Wellental, das uns aufatmen lässt. Mit welcher Wucht die nächsten  
Wellenkämme nahen, wissen wir nicht.

„Die Hartnäckigen sind die Erhabenen“, führt Hugo in seinem Meeres-Roman  
aus. „Wer nur tapfer ist, hat bloß eine Anwandlung, wer nur heldenmütig ist,  
hat bloß ein Temperament, wer nur kühn ist, hat bloß eine Tugend.“ Ausdauer,  
ja Beharrlichkeit sind für irdische wie himmlische Ziele von Vorteil.



Musik ist immer Frucht der Ausdauer. Zugleich stimuliert sie als fluide Kraft, die kommt und geht, unsere Fähigkeit zum langen Atem.

Ein waschechter Sohn der Bretagne, ihrer schroffen Küste und des daran nagenden Meeres ist unser Freund Vincent Dubois.

Wie oft und wie wohltuend hat er uns hier in St. Peter und Paul, in Straßbourg, Soissons, Rouen, Paris und andernorts mit seiner Musik, seiner unnachahmlichen Art des hochkonzentrierten und zugleich tiefenentspannten Musizierens getröstet und belebt.

Morgen feiert er Geburtstag, seinen 40. und wir gratulieren ihm von Herzen und wünschen ihm Gottes reichen Segen!

Die heutigen **TROST.punkte** verbinden uns in Dankbarkeit und Freundschaft mit Vincent:

Als Ouvertüre eine gerade neu veröffentlichte Improvisation seines Vorgängers im Amt des Titularorganisten an Notre Dame: Pierre Cochereau improvisiert an der noch unveränderten Cavaillé-Coll-Orgel der Pariser Kathedrale 1960 über ein Gedicht von Charles Bayle. Danach die Prière von César Franck mit Vincent an seiner vorigen Wirkungsstätte, der Kathedrale von Soissons: bewegend! An der Orgel von Notre Dame die ihm gewidmete Evocation IV von Thierry Escaich und ein Prélude à la Notre-Dame...

- Pierre Cochereau: Improvisation sur un poème de Charles Bayle (Prières humaines)

<https://www.youtube.com/watch?v=x7PJc4sxdH0>

- César Franck: Prière op. 20

<https://www.youtube.com/watch?v=S030giZC8Zg>

- Thierry Escaich: Evocation IV

<https://www.youtube.com/watch?v=43bZeeV8jcl>

- Vincent Dubois: Prélude improvisée 8-2018

[https://www.youtube.com/watch?v=2sBVDZU8l\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=2sBVDZU8l_0)

Bon dimanche à tous!

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

Euer

Ansgar Wallenhorst

12 21. Mai 2020

*Ihr Männer von Galiläa,  
was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?  
Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde,  
wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“  
Apostelgeschichte 1,10-11*

Liebe Freundinnen und Freunde,

Ostern - Auferstehung, das Fest der Feste für uns Christen ohne Feier als  
Gemeinschaft.

Pfingsten - die Herabkunft des Heiligen Geistes erleben wir als kleine Gemeinde  
mit Begrenzungen.

Dazwischen Christi Himmelfahrt - himmlische Perspektive oder verschreckte  
Vogelperspektive auf enttäuschte Hoffnungen?

Wie in der Jerusalemer Urkirche haben wir uns - tastend und suchend - von  
Emmaus über zaghafte Begegnungen aus der Schockstarre der Pandemie  
gelöst. Trotz Lockerungen noch nicht wirklich locker. Zu ungewohnt fühlt sich  
vieles an. Wir stoßen ständig an unsere Grenzen.

Alles ist anders. *Totaliter aliter.*



Perspektivenwechsel ist angesagt, nicht nur für die Männer von Galiläa!  
„Aufwachen, die Augen öffnen. Das Christentum ist kein blinder Seelenzauber.  
Es lehrt nicht eine Mystik der geschlossenen Augen, sondern eine Mystik der  
offenen Augen. Im Entdecken, im Sehen von Menschen, die im alltäglichen  
Gesichtskreis unsichtbar bleiben, beginnt die Sichtbarkeit Gottes, öffnet sich  
seine Spur.“

*Johann Baptist Metz*

Auf dem Weg nach Pfingsten dürfen wir dem Wirken des Heiligen Geistes  
vertrauen. Wie es der Alt-Abt von Glenstal Abbey, Patrick Hederman, in seinen  
Ausführungen zu Kreativität auf den Punkt gebracht hat: Wir müssen dem  
Heiligen Geist - dem Schöpfer Geist, dem Tröster Geist - nur Lande-Erlaubnis  
erteilen. Nicht mehr und nicht weniger.

Ab morgen gibt es jeden Abend TROST.punkte live:

Christi Himmelfahrt bis Pfingsten

täglich zwischen 19.00 und 19.30 Uhr

Gesang & Gebet | Musik, Wind & Stille | Lesung & Lyrik

Pfingstnovene vor dem Hauptportal von St. Peter und Paul

Kein Areopag, kein Forum Romanum, aber ein großer Kirch- und Marktplatz im  
Herzen der Stadt, der Abstandsregeln genauso ermöglicht wie Landungen des  
Heiligen Geistes...

Zum Himmelfahrts-Tag meine heutigen **TROST.punkte**:

- *Introitus « Viri Galilaei »*

<https://www.youtube.com/watch?v=EEbaDPmxAUE>

- *Olivier Messiaen : L'Ascension – Die Himmelfahrt*

*Vier sinfonische Meditationen für Orchester ·*

*I. Jesus Christus bittet seinen Vater um Ruhm ·*

*II. Fröhliche Hallelujahs einer Seele, die in den Himmel möchte ·*

*III. Hallelujah auf der Trompete, Hallelujah auf der Zimbel*

*IV. Christi Gebet, während er zu seinem Vater auffährt ·*

<https://youtu.be/uiYhHupPPFq>

Gute Pfingstnovene!

Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,

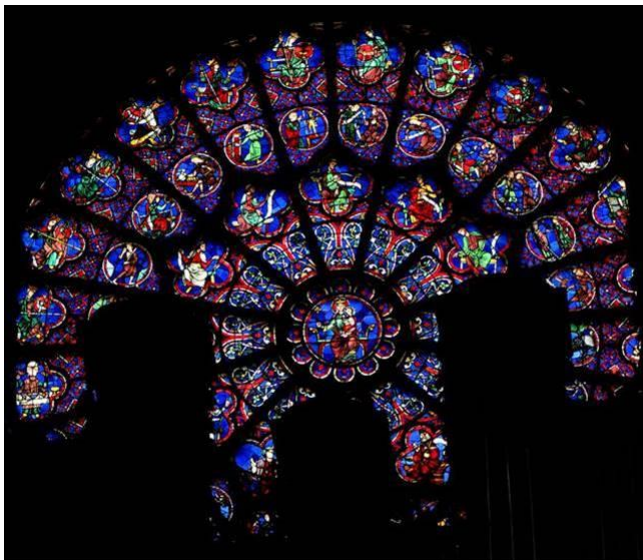
Euer Ansgar Wallenhorst

13 26. Mai 2020

*Er ist der Atem der Schöpfung.  
Der große Strom, der alles in sich hineinziehen möchte  
und zurückfluten in die heimatliche Quelle und Mündung.  
Wo die Kreatur an sich selbst krank und müde ist  
und ihrer Armut sich bewusst wird, soll sie ihn rufen.  
Er ist der Spender.*

*Alfred Delp*

Liebe Freundinnen und Freunde,  
die Tage vor Pfingsten sind die ideale Zeit, unsere Antennen wieder neu auszurichten und empfangsbereit zu sein! Das Wehen des Geistes kann ein zartes Säuseln sein, ein tosender Sturm, ein Seufzen oder Jubeln, verzehrendes Feuer oder kühlender Tau. In solchen Gegensätzen beschreibt Symeon, der neue Theologe (949-1022), in mystischer Ekstase den Heiligen Geist. Auf seine Fragen an den Schöpfer Geist und Tröster Geist bin ich erstmals gestoßen in einer Würdigung des Notre Dame-Organisten Pierre Cochereau durch Michel Chapuis. Der spätere Professor am Pariser Conservatoire national supérieure berichtet von seinen Erinnerungen an die neun Jahre, in denen er als Organist der Chororgel von Notre Dame Sonntag für Sonntag die jedesmal neu ins Staunen führenden Improvisationen von Cochereau an der Grand orgue unter der Fensterrose im Westen erleben durfte...



Wie kann man den Stil Cochereau definieren? Michel Chapuis Antwort in Form der Fragen Symeons an den Heiligen Geist stellt den Kontrast, ja das Paradoxe als das innere Feuer jeder guten, belebenden, tröstenden Musik heraus. Wo der Geist ist und Freiheit bewirkt, da findet Dialog statt! In der Interpretation ist das hinter den Noten verborgene Geheimnis zu entschlüsseln. Der Geiger

Yehudi Menuhin nennt es „la parte de Dieu“. In der Improvisation ist die ihr vorangehende Stille ein „kraftspendendes Versprechen“ - wie es Jean Guillou beschwört. Immer ist die Tradition, das Gewesene, ein Dialogpartner für das Neue des Augenblicks. Die sich einschleichende Untreue zum Original ist für Maurice Ravel das Einfallstor des Kreativen. Der Geist schleicht sich ein in den musikalischen Diskurs.

Die heutigen **TROST.punkte** in der Einflugschneise zu Pfingsten sind ganz der Improvisation gewidmet:

- *Pierre Cochereau*, dessen Kunst uns gerade durch eine umfangreiche Veröffentlichung aus den Archiven wieder beglückt – im Unterricht mit Maurice Clerc in den 70er Jahren an der Orgel von Notre Dame und einem seiner legendären Scherzos:  
<https://youtu.be/F3qjaiLDEIE>
- *Hommage à Pierre Cochereau* - ein Souvenir meiner *audition d'orgue* 2004 in Notre Dame über Themen von Olivier Latry  
<https://soundcloud.com/ansgarwallenhorst/hommage-a-pierre-cochereau>
- *Tournoi d'improvisation – Maison de la Radio, Paris*  
ein geisterfüllter und abendfüllender Parcours durch Stile und Schöpfungen im Dialog mit den großartigen jungen Musikern Karol Mossakovski und Thomas Ospital, die uns bei den Orgelwelten Ratingen schon reich beschenkt haben...  
<https://youtu.be/pRAPyXCfbQo>

Bei unserer Pfingstnovene weht der Geist weiter vor dem Hauptportal – ab heute Abend mit musikalischen Beiträgen von Jan Stoll (Flöte), Frank Düppenbecker (Trompete), Jan Kullmann (Countertenor), Bernd Bolsinger (Saxophon) und der Schola juvenalis unter Leitung von Christian Siegert.

Christi Himmelfahrt bis Pfingsten  
täglich zwischen 19.00 und 19.30 Uhr  
Gesang & Gebet | Musik, Wind & Stille | Lesung & Lyrik  
Pfingstnovene vor dem Hauptportal von St. Peter und Paul

Mit pfingstlichen Grüßen!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

**14** 30. Mai 2020

*Dein Licht, das mich umstrahlt, weckt das Leben.  
Denn dich zu sehen heißt zurück in das Leben,  
heißt von den Toten auferstehen.*

*Was mir dein Bild gebracht, ist unaussprechlich.  
Doch das weiß ich wirklich und erkenne es:  
Ob mich nun Krankheit, ob mich Schmerz, ob Trauer,  
ob nun Bande, Hunger und Gefängnis fesseln,  
noch schwerere Beschwerden mich beschweren:  
Erstrahlt dein Licht, wird alles mir wie Finsternis vertrieben und verscheucht.*

*In Ruhe und Licht und in des Lichts Genießen  
sehe ich plötzlich mich gestellt  
durch deinen Gottesgeist.*

*Symeon, der Neue Theologe (949-1022)*

Liebe Freundinnen und Freunde,  
um das rechte Maß von Input - *vita contemplativa* - und output - *vita activa* -  
zu finden, sollten und können wir uns getrost auf den Heiligen Geist verlassen.  
Den Augenblick, vom kreativen Strömen ins produktive Senden zu wechseln,  
gibt er uns ein, wenn wir auf Sendung sind.  
Auch das Verhältnis von Innen und Außen, Indoor und Outdoor, Sammlung und  
Sendung justiert liebevoll belebend und dabei Ängste wegblasend der Heilige  
Geist von der Jerusalemer Urkirche bis heute.

Seit dem Abend von Christi Himmelfahrt trafen sich immer mehr Christen auf  
unserem Kirchplatz zum abendlichen Impuls. Ohne Maske, aber auch ohne  
Clusterbildung, in Trauben aus Gottes Weinberg mit christlichem Abstand, aber  
immer kräftiger singend - so gestaltete sich unsere Pfingstnovene.  
Der Wind um den mächtigen Westturm wehte selbst bei strahlendem  
Sonnenschein die Notenblätter durcheinander, rüttelte an Kabeln des „organ-  
wonder-thunderstorm-keyboards“, mit dem ich die gesamte Orgellandschaft  
von St. Peter und Paul auch vor dem Portal ansteuern kann wie von  
Geisterhand, sorgte aber auch dafür, dass Klang und Gesang den gesamten  
Marktplatz und alle Gastronomie-Besucher erreichten.  
Erlesene und zu Herzen gehende Texte und Worte von Christen aus der  
Gemeinde und ein buntes Instrumentarium von Flöte, über Trompete,  
Klarinette zu hoher Counterlage.

Offene Kirche: der Geist öffnet Türen und macht aus einer verängstigten Indoor- und Streaming-Gemeinde eine pfingstlich-frohe Outdoor-Schaar. Wir sind wieder auf Sendung im öffentlichen Raum! Hoffentlich auch über Pfingsten hinaus!

Eine neue Kirchenfenster-Schöpfung in München mit dem in Lungenflügeln abgebildeten Atem des Geistes in einem jeden Getauften & Maurice Duruflé's *Choral varié sur le Veni creator* mit Thomas Ospital in Saint Sulpice sind meine **TROST.punkte** am Vorabend des Pfingstfestes.



- *Heilig Kreuz München – Kirchenfenster von Christoph Brech*  
<https://www.br.de/nachrichten/bayern/neue-kirchenfenster-aus-tausend-lungen-roentgenaufnahmen,RfEsk2Y>
- *Maurice Duruflé : Choral varié sur le « Veni Creator » op. 4*  
Thomas Ospital an der Cavaillé-Coll-Orgel von Saint-Sulpice, Paris  
<https://www.youtube.com/watch?v=Il2RJWXBpCM>

Ab dem morgigen Pfingstfest gibt es eine musikalische **Pfingstoktav**: Jeden Tag bis zum Dreifaltigkeitssonntag ist auf unserer Homepage unter dem Link <http://www.orgelwelten-ratingen.de/trostpunkte.php> ein pfingstlicher **TROST.punkt** aus dem Archiv von St. Peter und Paul mit Improvisationen über pfingstliche Themen aus der Liturgie zu hören. Das Wehen des Geistes...

Am Dienstag, dem 2. Juni 2020 feiern wir ein pfingstliches ABENDLOB um **19.30** Uhr mit Sängern aus dem Ensemble Vocalia nochmals vor dem Hauptportal von St. Peter und Paul.

Frohe und gesegnete Pfingsten!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst



15 12. Juni 2020

*Die Auferstehungen  
deiner unsichtbaren Frühlinge  
sind in Tränen gebadet.*

*Der Himmel übt an dir  
Zerbrechen.  
Du bist in Gnade.*

*Nelly Sachs*

Liebe Freundinnen und Freunde,  
nach einem intensiven und zugleich paradoxen Corona-Frühling gibt es ein  
sommerliches Aufatmen. Gott sei Dank!

*n-ch-m* - in dieser hebräischen Wortwurzel liegen Aufatmen und Trösten ganz  
nah beieinander. Wo wir Trost empfangen, lässt dieser uns aufatmen. Und wo  
wir nach viel Bedrückendem Aufatmen können, ist dies tröstlich. Im  
Atemschöpfen spüren wir: Du bist in Gnade!

Der Atem der Musik - unmittelbar empfunden beim Singen, vermittelt im  
Schwingen von Luftsäulen der Instrumente - öffnet in uns einen Trostraum.  
Ein Musiker, der uns mit tröstlichen Klängen wie ein Seufzen, in klarer Form wie  
ein Ritual reich beschenkt hat, ist Louis Vierne. Zum Titularorganist von Notre  
Dame im Jahr 1900 erwählt, starb er am 2. Juni 1937 am Ende eines Konzertes  
am Spieltisch seiner Orgel. Die Vermutung von Dag Hammarskjöld, „wer nie  
gelitten hat, weiß auch nicht, wie man tröstet“ hat sich bei und für Louis Vierne  
positiv bewahrheitet: seine Musik wurde nicht trotz, sondern vielleicht gerade  
aufgrund seines an Krankheiten, Verlusten, Unfällen und Schicksalsschlägen  
leiderfahrene Lebens zu einem Trost für viele Leidende - bis heute.

„1906. Der Beginn der Katastrophen.... Seit dreißig Jahren folgten sie  
ununterbrochen aufeinander.“ schreibt Vierne in seinem *Journal*.



Dass der zeitlebens mit Augenkrankheiten bis zur Erblindung kämpfende Komponist, Naturphänomene des Lichts so anrührend schön und stimmig-stimmungsvoll in Töne verwandeln konnte, ist eine besondere Gnade. Im Zerbrechen das Unfaßbare, im Untergehen der Sonne neues, inneres Licht. Eine Seelenverwandtschaft verbindet Louis Vierne mit dem von ihm so verehrten Ludwig van Beethoven und dessen sich ausbreitender Taubheit.

Meine heutigen **TROST.punkte** sind in Tränen gebadete Lichtblicke der beiden Geburtstags-Jubilare Beethoven und Vierne, 1770 und 1870 geboren. Wir alle tragen unsere Schätze in zerbrechlichen Gefäßen und sind daher zugleich des Trostes bedürftig wie zum Trösten befähigt...

- *Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur op. 135*  
Ariel-Quartett

<https://www.youtube.com/watch?v=1hxplQ3XhXA>

- *Louis Vierne: Adagio aus der 3. Symphonie*  
Johann Vexo

<https://www.youtube.com/watch?v=saVVu-kCEpU>

- *Louis Vierne : Sonate pour violoncelle et piano op. 27, 2+3*

Raphaël Jouan, Flore Merlin

<https://www.youtube.com/watch?v=YK8L28NSjcY>

- *Louis Vierne : Feux follets – Irrlichter*

Vincent Dubois, Konzert Cathédrale Reims

<https://www.youtube.com/watch?v=5r3TztF0KDM>

Gutes Aufatmen und herzliche Grüße!  
Bleibt gesund und verbunden untereinander!

Herzlichst,  
Euer  
Ansgar Wallenhorst

Am morgigen Samstag, dem 13. Juni 2020 spielt unsere neue Stipendiatin Francesca Ajossa einen orgel.punkt **um 18 Uhr** mit Werken von Bach, Mozart, Franck und Vierne in St. Peter und Paul.

Es sind noch Plätze frei! Anmeldung erforderlich & möglich bis morgen 12 Uhr  
an

[info@rateringer-kirchenmusik.de](mailto:info@rateringer-kirchenmusik.de)